

Erklärung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **7 (1881)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der Düstler Schreier,
Und freue mich kolossal,
Wie unseren Radikalen
Die Sachen gegangen so schief.

Zwar Karrer mit seinen Mannen
Hat sich neben die Falle gebückt;
Doch ist der „Nebelpalter“
Dafür hineingejuckt

Mit dem Hoffmannbild. Es lachen
Die „Schwestern“ in die Faust,
Daß eine Schwester den Hoffmann
Dem Rath hat weggemaust.



Die bekannte, aber bekanntlich bei ihrem Auftreten gänzlich unbekannt „Negro-Operetten-Company“ soll sich nun nach Rom begeben haben und dort vortreffliche Geschäfte machen. Der heilige Vater soll sehr erfreut gewesen sein, daß die Eidgenossen sich von den Schwarzen immer noch etwas weiß machen lassen.

☞ Mutter Helvetia. ☞

Willst Du nicht Gejeze hüten
Auf dem Sitz des grünen Throns,
Wo der Ehren viel erblühten;
Kämst in's Konservations-
Lexikon als Präsident;
Millionenelement!

Mutter, Mutter, laß mich gehen!
Ich mag nicht im Brodhaus stehen;
Denn mein Haus, ich sag' es trocken,
Sehnt sich nicht nach solchen Brocken.

Locht Dich Diplomaten-Essen,
Bundesgabelfrühstück nicht
Bei so vielen Ebranlässen,
Leistest Du darauf Verzicht?
Ausgehauen wirst Du sein
Dann vom Volk zum Boh'n in — Stein.

Mutter, laß mich ruhig bleiben
Hör' nicht gerne Hrsröpfe treiben,
Noch möcht' ich dann obendrein
„Ausgehau'n“ vom Volke sein!

Herr Nationalrath Münch ließ im Vorjaal des Nationalrathes einen Glagehandschuh liegen.
Einer seiner Kollegen klebte sofort die Etiquette daran: „Lehrschwestern“. Wer spielt den Ritter Delorme?

☞ Landesbefestigung. ☞

Noth wird die Erde pläzenweis
Gibt man den ganzen Norden preis,
Verkauft die Habsburg Kaiser Franz
Und thut den Zura brav verschänzen!!
Eine feste Burg ist unser G. Ott,
Weil Klerner er gesehen hot.

Schramm: Warum will der Basler Regierungsrath wohl keine Polizeistunde wieder einführen?
Schramm: Vermuthlich, weil die Polizei doch nie weiß, was die Glocke geschlagen hat.
Schramm: Gefährliche Basler Ansicht.

Drohschdschreibepriefß an thi kläpen Innerrötheler sou wägen der Regrautenpriffunxzavadahstihät.



Maine kläpen A—b—c—leer! glicheß nix Besers auff ther Erbten;
In der Bibbel heißt's: „Thi Lebshden werten siäz thi Erschden werten“.
Was nigt Euch Fersassunzunte, Hytro-, Ohyo- und Geogra-
„Bieh“ kennt Ihr ja ohne söllir Lappizeug in Innerrohda.
Thantet Gotth, thak Euere Refrauten dafon wüßsen wenig;
Laßt die Teizelweihheit Gempß, dem Thurgi und them Kältenkönig!
Diese habben ja zu forderst immer ihre Gwundernashen;
Vieles Wüßsen macht ja Robweh, mögt dieß ihnen iberlassen.
Und Ihr wüßt, was man nicht weiß, das macht nicht heiß und duht nicht brennen,
Könnst Eich drum, Ihr Innerröttler—A—b—c—eller glitlich nennen.
Von then Lugsußwüßsenchäftlern laßt Eich ruhig nur ferschbotten,
Trinket stadt som Weihhaizborn — es duht Euch besser — Ziegenhötten.
Laßß sie nurr, wie Gänze, ihre Kröpße soll mitt Waisheit stobpsen,
Ihr könnt sie mitt Mah—theer—Wittzen und mit Langg'meindsäbeln klobpsen.
Freuet Euch, Ihr Innerröttler, stetgt die Binger in die Doren,
Jobelt ein Thee—Deum Ru o s ch, dem Herrn Erziehunz—Thier—Ref—Thoren.
Sepatoni, Hans, Bist—Jokeb, bleibet, was Ihr stehy gewesen.
Besser könnt Ihr Käse drufen, Nibel schwingen mit dem Besen.
Werdet dann, Ihr Innerröthler, einst im Himmel dafür jobeln,
Während Thurgi, Zempß und Basel zunderst in der Hölle brodeln.
Lepet wohl! vom Sántis biß zum Gábris und zum Hohenkasten,
Gebt Euch niehmalß mitt den Wüßsenchaaften ab, mitt den fersahsten!
Uri, Schwytz und Underwalten lassen Euch sammt Wallis griesen,
Thi som Teifel, Lucifer, dem Richtigbreiter auch nichts wissen. — Amen!

☞ Erklärung. ☞

A.: Was heißt eigentlich „Komfort“?
B.: Das ist in manchem Hause nur eine Einladung für's Geld: „Komm fort!“

☞ Die wichtigste Person. ☞

A.: Was ist das dort für eine Frau?
B.: Das ist die höchste Person des Landes.
A.: Wieso denn?
B.: Sie macht ja — den Staat.

☞ Verzweifelles. ☞

Arzt (liest): „ — — — Und seine Werte folgten ihm nach!“ —
(Euzend): Von mir wird man dies nie sagen können.
Fran: Wieso denn nicht, mein Lieber?
Arzt: Weil sie Alle tief mit Erde bedekt sind.

☞ Aus der Schule. ☞

Schüler (liest): Die Naturforscher behaupten, die Regenwürmer verzehren keine frischen Pflanzen, sondern nur allerlei verkaulte Stoffe.
Lehrer: Was ist ein Naturforscher?
Schüler: Der Naturforscher ist ein Mann, welcher allerlei verkaulte Pflanzenstoffe verzehrt.

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.